

1.



Sandelholz.

Er mag den Geruch. Ganz langsam macht er seine Augen auf. Er weiß noch nicht genau, wo er ist. Ein rot, grün und violett geblümter Vorhang bewegt sich sanft vor einem geöffneten Fenster. Draußen ist es schon ziemlich hell. Die Vögel singen laut. Es sind noch nicht sehr viele Autos unterwegs. Carsten Tsara schätzt, dass es kurz nach fünf Uhr ist. Er liegt in einem Bett neben einer schlafenden Frau. Ihre Atemzüge sind langsam, ruhig und gleichmäßig. Wer ist sie? Wie kommt er hierher?

5

10

Kino.

Langsam erinnert er sich. Sie saßen nebeneinander im Kino. Hat er sich neben sie gesetzt? Nein. Sie kam erst, als der Film schon lief. Er war frustriert, sie war frustriert. Der Film war lustig. Ihr Lachen war süß. Das hat er ihr gesagt. Ein gemeinsamer Kaffee in einer Bar. Ein langer Spaziergang, auf dem sie viel geredet haben. Dann sind sie zu ihr gegangen, weil sie beide nicht allein sein wollten.

15

20

Ursula.

Sie ist Zahnarzthelferin und lebt schon seit Jahren in

einer Wohngemeinschaft mit zwei Männern zusammen.
Sie hat einen Freund, der woanders wohnt und immer
eifersüchtig ist. Sie will sich von ihm trennen, weil sie
die vielen Streitereien und sein dauerndes Misstrauen
5 nicht mehr aushält.

Carsten Tsara bemerkt, dass er angezogen ist. Nur seine
Jacke und seine Schuhe liegen neben dem Bett auf dem
schönen, hellen Holzfußboden. Der Raum ist groß und
hoch. An der Wand hängt ein Ölgemälde. Es zeigt einen
10 Küchentisch mit blauweiß kariert Tischdecke, darauf
ein Glas, ein Löffel, ein Salzstreuer und sieben Zitronen
in einer weißen Porzellanschale. Ein gutes Bild. Er freut
sich, dass dieses Bild in ihrem Zimmer hängt.

Sie seufzt und dreht sich um ohne aufzuwachen. Ihr Ge-
15 sicht sieht anders aus, als er es in Erinnerung hat. Was
geschieht, wenn sie jetzt die Augen öffnet? Ist er ver-
liebt? Er weiß es nicht. Er steht vorsichtig auf. Auf einem
Tisch findet er Bleistift und Papier. Er schreibt seine
Handynummer auf, nimmt seine Schuhe und die Jacke
20 und verlässt leise das Zimmer.

Vom Flur gehen mehrere Türen ab. Zwei stehen offen.
Hinter der einen ist ein winziges Badezimmer und die
andere führt in eine große Küche, in der eine altmodi-
sche Pendeluhr tickt. Irgendwoher tönt gleichmäßiges,
25 lautes Schnarchen. Er zögert. Soll er umkehren? Soll er
einfach ausprobieren, was geschieht, wenn sie auf-
wacht?

Nein.

Er braucht Zeit um nachzudenken. Er muss gehen. Er
30 öffnet die Wohnungstür. Dahinter sitzt ein großer, blon-
der Mann vor einem Computermonitor. Er ist schlank,
um einige Jahre jünger als Tsara und hat nur Unter-
wäsche an.

„Hey, die Eingangstür ist hinter dir!“, brummt der Blonde ärgerlich, ohne vom Bildschirm hochzusehen. „Du musst dich nur umdrehen!“

„Entschuldigung!“, murmelt Carsten Tsara verlegen. „Ich wollte nicht ... äh ... das passiert mir immer, wenn ich zum ersten Mal in einer anderen Wohnung bin.“⁵

Verwirrt verlässt er das Haus. Wo steht sein Auto? Er weiß es nicht mehr und geht einfach los. Irgendwo in der Nähe muss es ja sein. Nach einer halben Stunde findet er es neben dem Kino auf dem Bürgersteig. Ach richtig, er ¹⁰ hatte ja keinen Parkplatz gefunden.

Hinter dem Scheibenwischer klemmt ein Strafzettel. Tsara flucht. Müssen Politessen so früh aufstehen? Können sie nicht bis acht Uhr schlafen, gemütlich frühstücken und erst am späten Vormittag zum Dienst erscheinen?¹⁵ Nein! Politessen sind immer pünktlich! Aber wehe, du brauchst mal Hilfe! Dann ist bestimmt keine Polizei in der Nähe!

Hey! Was ist eigentlich mit diesem Mercedes? Der steht doch auch mitten auf dem Gehweg! Warum hat der keinen Strafzettel? Carsten Tsara blickt sich um. Schnell nimmt er den Schein von seiner Windschutzscheibe und steckt ihn unter den Scheibenwischer des anderen Autos. Auf dem Schein steht zwar Tsaras Autonummer. Aber vielleicht merkt es der Mercedesbesitzer nicht und bezahlt einfach. Wer so ein dickes Auto fährt, hat bestimmt Geld wie Heu.²⁰²⁵

Worterklärungen

umgangssprachlich

soll man nur beim Reden, nicht aber beim Schreiben benutzen

Slang

soll man beim Reden nur in seiner Freizeit, aber nicht im Beruf benutzen

Kapitel 1

das Sandelholz, °-er	Holz aus Asien, riecht besonders gut. Es wird in Parfüms verwendet.
der Geruch, °-e	was man mit der Nase riecht
schätzen	meinen, glauben, vermuten
frustriert	unzufrieden, traurig
die Wohngemeinschaft, -en	mehrere Personen, die keine Familie sind und zusammen in einer Wohnung/einem Haus leben
eifersüchtig sein	Angst haben, durch einen anderen eine Person zu verlieren, die man liebt
das Ölgemälde, -	mit Ölfarben gemaltes Bild
das Handy, -s	Mobiles Telefon; Telefon, das man überallhin mitnehmen kann
der Flur, -e	Vorraum in einer Wohnung. Von hier aus kann man in die einzelnen Zimmer gehen.
das Schnarchen (<i>Singular</i>)	Geräusch, das manche Leute im Schlaf beim Atmen machen (grrchsgrrrchgrrch)

der Scheibenwischer, -



der Strafzettel, -

So ein Papier bekommt man von der Polizei, wenn man falsch geparkt hat. Man muss dann Geld bezahlen.

fluchen

laut schimpfen

die Politesse, -n

Frau, die der Polizei hilft aufzupassen, dass die Autos richtig parken

die Windschutzscheibe, -n

großes Fenster vorne am Auto

Geld wie Heu haben

sehr viel Geld haben

(Redewendung)